

E. H. Erwin Walther

Der Vater, Ernst Walther, ein Schüler Joseph Rheinbergers, ausgezeichneter Pianist, jahrzehntelang Organist an der evangelischen Pfarrkirche und langjähriger Chorleiter des Sängerbundes 1860 Amberg, unterrichtete seinen Sohn von seiner frühen Jugend an am Klavier, in Harmonielehre, Musikgeschichte und Kompositionslehre. Erwin spielte Klavier mit vier, Violine mit acht, Viola mit dreizehn und Waldhorn mit sechzehn Jahren. Nach dem Abitur im April 1938 am heutigen Gregor-Mendel-Gymnasium wechselte er an das damalige Bayerische Staatskonservatorium Würzburg. Hermann Zilcher nahm ihn sofort in die Meisterklasse für Dirigieren, Klavier und Komposition auf. Gleichzeitig studierte Walther Musikwissenschaft bei Oskar Kaul, Kontrapunkt bei Hans Schindler und im Nebenfach Viola bei Karl Bender sowie parallel und ergänzend dazu als Gasthörer Philosophie, Germanistik und Medizin. Zilcher überwies ihn schließlich nach München. Bevor er aber dort einen Studienplatz bekam, musste er im Oktober 1940 in den Krieg einrücken. Im Sommer 1941 erlitt er in Russland eine schwere Verletzung, aufgrund derer er 1943 aus der Wehrmacht entlassen und ersatzweise im Wege der zwangsweisen Dienstverpflichtung für verwundete Akademiker zur Studentenführung Bayreuth geschickt wurde.

Neben seinem Studium und seinen Anfängen als Komponist betätigte sich H. E. Erwin Walther als praktisch-ausübender Musiker. Schon während seiner Studienzeit gehörte er als Bratscher u.a. dem Schiering-Quartett und dem Sturm-Quartett in Würzburg an. Die Presse nannte ihn 1949 einen Pianisten von Rang. Als solcher gab er in den Jahren 1949-1951 Studiokonzerte, in denen er besonders die Kunst der Improvisation pflegte, die zu jener Zeit weitgehend abhanden gekommen war. Im Sommer 1952 hatte Gerd Winkler die Studiobühne Amberg gegründet. Als Hauskomponist schrieb und spielte Erwin Walther seit der ersten Stunde eine Vielzahl von Bühnenmusiken zu den Inszenierungen dieses Theaters. Gerd Winkler wechselte später zum Fernsehen, wo die Vorbereitungen für den Start des zweiten Programms liefen, und wann immer er für eine Produktion Musik brauchte, holte er Erwin Walther. Erst mit dem Tod Gerd Winklers im August 1978 fand diese Zusammenarbeit ihr Ende, und Erwin Walther geriet in eine tiefe Krise seines kompositorischen Daseins.

Seit 1967 gab er nebenamtlich, seit 1971 hauptamtlich Instrumental- und Klassenunterricht. Es war nur konsequent, wenn seit dieser Zeit eine Vielzahl von Kompositionen zum Gebrauch an der Schule entstand. 1985 trat er in den Ruhestand.